



Die Delegation aus Bayern im Haus der nationalen Minderheiten. Links Generalkonsul a. D. Tomáš Podivínský und Außenminister a. D. Cyril Svoboda.



Franz Pany mit dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Prag, Detlef Lingemann (links) und dem Botschafter der Republik Österreich, Ferdinand von Trauttmansdorff (rechts).



Die Führung der SL-Landesgruppe Bayern in Prag

# Vom Feindbild zum Gesprächspartner

Der Vorstand der SL-Landesgruppe Bayern bereiste mit den Bezirksobleuten und der SdJ-Landesvorsitzenden unter Leitung von Landesobmann Franz Pany die tschechische Hauptstadt Prag. In 48 Stunden absolvierte die Delegation ein anspruchsvolles Programm und traf mit Gesprächspartnern zusammen, die zuhören und auch etwas zu sagen hatten.

Die Sudetendeutschen und ihre Landsmannschaft mögen für tschechische Nationalisten und Kommunisten immer noch ein Feindbild sein, aber vernünftig denkende Tschechen wissen längst, daß die Landsmannschaft der richtige Gesprächs- und der beste Projektpartner ist, wenn es um Zukunftarbeit zwischen ihnen und den Sudetendeutschen geht. Mit diesen Worten begrüßte der Leiter des Sudetendeutschen Büros in Prag, Peter Barton, der die Begegnungsreise organisiert hatte, die Gäste aus Bayern.

Landesobmann Franz Pany, zugleich Bundesvorsitzender der Landsmannschaft und Vorstandsvorsitzender der Sudetendeutschen Stiftung, traf in Bartons Begleitung zunächst die Botschafter Deutschlands und Österreichs, Detlef Lingemann und Ferdinand Trauttmansdorff, zu exklusiven Gesprächen in den beiden Botschaften. Sie baten Pany, sie über den weiteren Verlauf der Reise zu informieren. Die gesamte Gruppe wurde schließlich von dem Gesandten der Bundesrepublik Deutschland, Ingo von Voss, ins Palais Lobkowitz zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen.

Die ersten Schritte durch Prag führten die Besucher in die sudetendeutsche „Botschaft“ an der Moldau, das Sudetendeutsche Büro in der Thomasgasse. „Hier sind die Sudetendeutschen schon längst zu Hause“, betonte Ernst Wollrab, Bezirksobmann der Sudetendeutschen in Schwaben, als man Barton fragte, wie er die aktuelle politische Lage und den Stand der (sudeten-)deutscheschischen Beziehungen sehe. Auch wenn es schon bald zum nächsten Termin ging: Dieses Thema zog sich wie ein roter Faden durch das umfangreiche Programm.

Zu diesem gehörte ein Abendessen mit Bischof Ladislav Hučko, dem Vorsitzenden des bischöflichen Rates für die Minderheiten, Roma und Flüchtlinge, mit einem Gespräch über die kirchliche Problematik im deutsch-tschechischen Dialog. Hučko hat bereits dreimal das Pflingsthochnam vor der Hauptkundgebung des Sudetendeutschen Tages zelebriert und gehört zu den Kennern dieser Thematik.

Im Haus der nationalen Minderheiten begrüßte die Koordinatorin für die Fragen der deutschen Minderheit und Vorsitzende des Kulturverbandes der Deutschen in der Tschechischen Republik, Irene Novak, die Teilnehmer. Fortan begleitete sie die



Links: Direktorin Lucie Černohousová empfängt die Sudetendeutschen vor dem Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren. Rechts: Die Delegation im Sudetendeutschen Büro in der Thomasgasse.



Mit dem Gesandten (Stellvertretenden Botschafter) Ingo von Voss in der Deutschen Botschaft, dem Palais Lobkowitz.



Auch der Direktor des Hauses der nationalen Minderheiten, Jaromír Štědroň, stellte sich den Fragen der Teilnehmer.



Vortrag des früheren Außenministers Cyril Svoboda.



Bei TOP 09 mit den Abgeordneten Daniel Korte und Jaroslav Lobkowitz.

Delegation. Ein Grußwort richtete der Direktor des Hauses, Jaromír Štědroň, an die Delegation.

Ein Treffen mit dem früheren tschechischen Außenminister Cyril Svoboda (KDU-ČSL) und dem früheren tschechischen Generalkonsul in Dresden, Tomáš Podivínský, folgte. Beide schilderten den Besuchern mit sehr klaren Worten, wie sie die Sudetendeutsche Frage sehen – aus der Sicht ihrer früheren Tätigkeiten und heute. Svoboda berichtete von seinen Erlebnissen im Sudetenland, einem Teil der heutigen Tschechischen Republik, „wo man die Wunden der Vertreibung bis heute sehr klar sehen kann“. Podivínský erinnerte an seinen Besuch vor zwei Jahren in der Sudetendeutschen Heimatstube in Köthen (Sachsen-Anhalt) als tschechischer Diplomat und gemeinsam mit Barton. Die Erinnerung an die vertriebenen Sudetendeutschen in diesem von Annette Effenberger muster-gültig geführten Haus sei ihm bis heute geblieben.

Nach einer langen Diskussion reichten Mitglieder der Prager Organisation des Kulturverbandes den Gästen eine von ihnen zubereitete Erfrischung.

Nun folgte der Besuch beim Vorsitzenden der Christlich-Demokratischen Union – Tschechoslowakische Volkspartei (KDU-ČSL), Pavel Bělobrádek. Zu Wort kam auch der Generalsekretär der Partei, Pavel Hořava.



Die SdJ-Landesvorsitzende Katharina Ortlepp im Gespräch mit Bischof Ladislav Hučko.



Jaroslav Otčenášek vom Institut für Völkerkunde im Gespräch mit Franz Pany.

Die Gastgeber waren sich darin einig, daß man mit den Sudetendeutschen diskutieren sollte und daß sie „ein fester Bestandteil dieses Landes geblieben“ seien: „Die Sudetendeutschen kann man aus der Geschichte Böhmens, Mährens und Schlesiens

nicht ausradieren“, so Bělobrádek. Kurze Zeit später standen die Besucher bereits im Fraktionssaal der Partei TOP 09 von Außenminister Karl Fürst Schwarzenberg im Abgeordnetenhaus des Tschechischen Parlaments und freu-

ten sich des großen Interesses der beiden Abgeordneten Jaroslav Lobkowitz und Daniel Korte. TOP 09 gehört wie KDU-ČSL der Europäischen Volkspartei an. Auch für diese beiden Parlamentarier sind die Sudetendeutschen und ihre Vertretung „kein Feind

oder Feindbild“. Vielmehr wolle man mit ihnen „über alles diskutieren und auch zusammenarbeiten“.

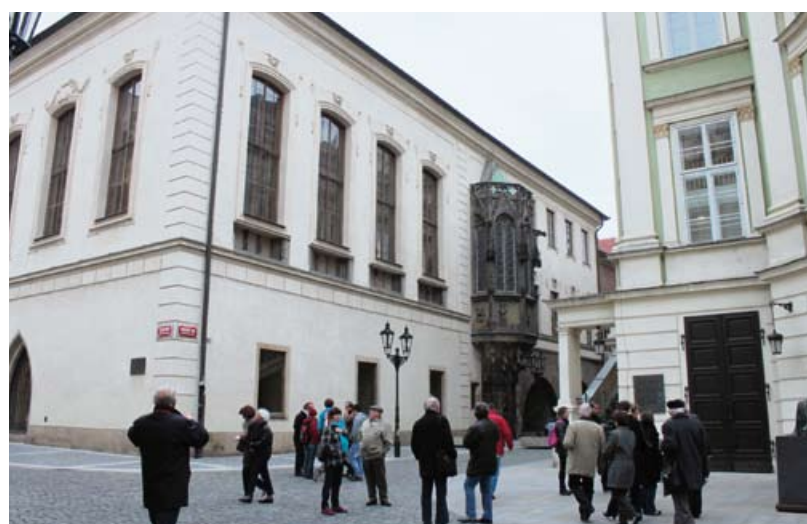
Der Abend gehörte einer Stadtführung auf der Moldau „auf deutschen Spuren“ mit Irene Novak auf dem Schiff „Andante“ mitsamt Abendessen.

Der nächste Tag begann vor dem Eingang zum Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren, wo Novak diesmal „auf trockenem Weg“ präsentierte, wie die Deutschen die böhmische Landeshauptstadt Prag über viele Jahrhunderte geprägt haben. Durch das Literaturhaus selbst führte Direktorin Lucie Černohousová, und man staunte, wie sehr die deutsche Kultur und ganz besonders die Literatur sich in der Stadt behauptet haben.

Das Mittagessen in einem urigen Lokal diente auch einem mehr als informativen Gespräch mit Jaroslav Otčenášek vom Institut für Völkerkunde an der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik. Der junge engagierte Wissenschaftler, in Haida/Kreis Böh-misch Leipa geboren, hat sich bereits vor Jahren in wissenschaftlichen Publikationen mit dem Schicksal der heimatverbliebenen Sudetendeutschen auseinandergesetzt und versucht jetzt, sein Werk auf andere Weise fortzusetzen: Er bereitet eine Ausstellung über die Volkskultur der Sudetendeutschen bis 1945 mit dem Museum der Hauptstadt Prag vor.

Von der Deutschen Presse-Agentur befragt, äußerte Franz Pany die Erwartung, daß Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer eine zweite Reise in die Tschechische Republik unternehmen werde, jedoch einen „weniger auf Prag fokussierten Besuch verschiedener Regionen mit breiterer Beteiligung der Sudetendeutschen“. Wünschenswert wäre, daß die tschechische Seite „ein deutliches Wort des Bedauerns zu dem finden würde, was passiert ist. Das würde helfen, den Seelenfrieden zu finden“, so Pany.

Alle Beteiligten waren am Ende der Meinung, daß sich die Mühe gelohnt habe. Die Teilnehmer verließen Prag mit dem Gefühl, daß diese Tage ihnen lange Zeit Stärkung und Rückhalt für ihre Arbeit für die und mit den Sudetendeutschen, für Verständigung und Ausgleich geben werden.



Zwischen Karlsuniversität und Ständetheater.



„Auf deutschen Spuren in Prag“ – Stadtführung von Irene Novak.